



insgesamtigen Ernährungswirtschaft ...

Ein böses „Geschenk“ aus Frankreich

Maul- und Klauenseuche in Westdeutschland

Ein kleiner Grenzstreifen von der Seuche erfaßt / Wirksame Abwehrmaßnahmen des Staates

Der Leiter der Veterinärabteilung im Reichslandwirtschaftsministerium ...

Seit 1930 konnte die Seuche in Deutschland mehr und mehr eingedämmt werden ...

genommen. Unterbindung des Handels mit dem Viehverkehr ...

Um die Seuchengefahr herum sind in großen Umfange Ringimpfungen mit Rinder- Maul- und Klauenseuche-Vaccinierung ...

Die Hart die Resultate bei dieser Seuche werden Ihnen, beweist die Tatsache ...

Der gegenwärtige Seuchenzustand gibt zu Belorgnissen dieser Art noch keine unmittelbaren Anlaß ...

Am Anfang dieses Monats sprach Ministerialdirektor Wörig im Auftrag des Reichs ...

Empfänge beim Führer

Die Gesandten von Venezuela und Mexiko ...

Albenetoff reist nach Rom

Posthalter von Albenetoff hat sich gestern in seiner Eigenschaft als Inhaber des Reichs ...

Technische Gummi- Waren, Ringe Gummil-Bieder

Das Brüsseler Angebot an Tokio

Sechsenzwanzig bringt sich als Vermittler in empfehlende Erinnerung

Sechsenzwanzig vertritt sich in diesem belgischen Außenministerium ...

Die Ausarbeitung dieser Mittelwege wurde einem belgischen Außenminister übertragen ...

rückte. Auch über hat die Arbeit im Laufe des Freitag Brüssel zu verlassen ...

Italienische Anerkennung

der deutschen Kolonialforderungen

Unter der Überschrift „Der Platz an der Sonne Afrikas“ ...

Anstaltung „Der ewige Jude“

wird am Montag in München eröffnet

Am Montag, 3. November, wird in der Hauptstadt der Bewegung die Anstaltung „Der ewige Jude“ eröffnet ...

Obergebietsführer Redewerth

in den Rangemark-Ausführung berufen

Wolfgang Redewerth hat nach der Arbeitsübernahme ...

Gasschläuche Wein- und Wasserschläuche Gummil-Bieder

ne aber besonders wertvoll macht, das sind die hier viel stärker hervorzuheben natürlichen Eigenschaften ...

Richard Kraus gestaltete die Einförmigkeit, wie sie in Halle wohl kaum schon erlebt haben ...

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Sein Jahre Wechselbeziehungen zu fremden Ländern

Sein Jahre sind vergangen, seit eine Reihe veränderter Aufgaben und Freiheitsgrade ...

Der Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, H. Bräuer, hat ...

heroverbunden. Das Drücker entwickelte hat zu einem Glanz, eine Schieferigkeit, welche im piano eine flangliche Verformung ...

So nach der Befehl, der schon vorher Dr. Georg Göbber und Professor Jan Zabom begünstigt ...

Dr. Alfred Fasi

Deutschland, in den Herbstferien hat der DAVD 30 Praktikanten eine zwei bis dreimonatliche Ferienpraxis in Betrieben, Industrieunternehmen ...

Die „Alexander-von-Humboldt-Stiftung“ gewährte im Sommersemester 1937 etwa 200 ausländischen Akademikern ...

In Zusammenarbeit mit dem Zweigverein des DAVD wurde für die Sommermonate eine Anzahl von privaten Ausländern ...

Am Jahre 1937 haben 2400 ausländische Studenten, Akademiker, Lehrer und Professoren ...

Kameradschaftlicher der Reichsstudenten in München. Ähnlich Kameradschaftlicher der Studenten in Berlin ...

Die Feier des 9. November

Das Gitter spricht an den Kampfkämpfern. Die Feiertage, mit denen die Partei...

Von drinnen und draußen

Die Ratifikation des deutsch-englischen Handelsabkommens. Der italienische Außenminister... Die Proskriptionsliste von Benito...

Chamberlains Handelsagenten

London dreht und wendet sich an eine Generalversammlung. Chamberlains Handelsagenten im nationalen Spanien...

Die Aufgaben des NSKK

Korpsführer Christianen unruhig. Der Korpsführer des Nationalsozialistischen...

Neutrale Zone in Schanghai?

Japanes Reichstag für Dezember einberufen. Am heutigen Kabinettsitzung wurde beschlossen...

Halle belassenes Erinnerungen

Erneutes Halle belassenes. Die belassenen Erinnerungen sind heute...

Bela Kun bittet Stalin um Gnade

In Moskau wird in einigen Tagen vor dem Reich der Komintern der Prozess...

Das Pariser „Journal des Debats“

Das Pariser „Journal des Debats“ hat sich mit dem deutschen Kolonialforderungen...

Dr. Ley liegt nach Neapel

Reichsleiter Dr. Ley liegt heute nach Neapel, um dort die morgen am ersten Male...

Table with 2 columns: Name and Address/Details. Includes names like 'Wagner, Ernst' and 'Wagner, Ernst'.

Advertisement for 'ROT BART MOND-EXTRA' cigars. Text: 'Nach besseren Kriterien mit unserem neuen vollkommeneren Rezeptur...'.

Kaiser Augustus / Don Geheimrat

Am 23. September des Jahres 63 v. Chr. ist Kaiser Augustus geboren. Diesen Tag hat der Gründer des neuen Imperiums...

Prof. Dr. Otto Halle. eines Herrscher, als das feiner seiner Nachfolger heraustricht. Nach der Beendigung...

sonst sehr verdienten Herausgeber zu einem Vortrage über die Literatur der Augusteischen Zeit am 8. Dezember in Halle...

Wiedersehen mit Ilse Schellenberg

Wiedersehen mit Ilse Schellenberg. Nach kurzer Zeit schon feiern wir eh wiedersehen mit Ilse Schellenberg...

Staatspresse der Thüringensmetel: Deutsche Preisrichter. Im Praeger Amtsbild wurde...

Erstbefragungen in Kurdistan

Eine Studienfahrt österreichischer Hochschüler. Mit Unterstützung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hatte sich eine Gruppe junger österreichischer Hochschüler die Erforschung eines der unbekanntesten Gebiete der heutigen Türkei zur Aufgabe gestellt.

Kommunistischer Menschenhändler in der Schweiz aufgebeht

Die von der schweizerischen Bundesanwaltschaft in Basel, Zürich und der Eidgenossen durchgeführte Untersuchung ergab, dass der Menschenschmuggler in der Schweiz aufgebeht.

mann, der Botschafter Großrat Meili, der Botschafter Parteifreier Schwarz sowie mehrere weitere Kommunisten wurden verhaftet. Die Bundesanwaltschaft hat grobe Verbrechen gegen die Neutralitätsverordnung am Spanierkonflikt festgestellt.

Waffenfall um Cargo Caballero

Der spanische Generalkonsul Caballero wurde gefasst, als er im Auto Valencia in Richtung Barcelona verfuhr. Die spanische Regierung hat die Waffenhandlung festgestellt.

Edvard von Winkler Gast Roosevelt

Edvard von Winkler wird mitgeteilt, dass der Herrscher von Norwegen am 28. Oktober in New York eintreffen wird.

Sowjetfreunde warnen

Die Sowjetfreunde warnen vor der Öffnung der Grenze zu Spanien. Sie fordern eine strenge Kontrolle.

und Kriegsmaterial zu verpacken. Auch die französische Postbehörde in Paris beschäftigt sich mit der Anwerbung von Freiwilligen.

Hochverrat hingerichtet

Die Justizprokuratorie beim Volksgerichtshof teilte gestern mit, dass der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode verurteilte Peter Zanten am 1. Oktober hingerichtet wurde.

Juchthaus für einen Messerstecher

Das Danziger Jugendgericht verurteilte den 26 Jahre alten Alfons Viskowitz zum Juchthaus für einen Messerstecher.

Ein Bruder Olos von Habsburg

Der Bruder Olos von Habsburg, der dritte Sohn des verstorbenen Kaisers Karl, ist in Wien angekommen.

Papagei verfrümmelte einen Säugling

Ein Säuglingsprozess in Eibach. Der Oberste Gerichtshof in Eibach (Australien) hatte sich mit einem merkwürdigen Säuglingsprozess zu befassen.

Kein Wandergewerbetreiben für Bibelforscher

Einem Händler aus Eibach wurde vom Regierungspräsidenten der Wandergewerbetreiben verboten.

Familien-Nachrichten

Für das mitteilbare Gedenken beim Hinscheiden meiner unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwieger und Großmutter.

Frau Marie Richter

geb. Räder sprechen wir allen Verwandten, Bekannten sowie der Einwohnerschaft von Krositz für die zahlreichen Kranzspenden und Beweise herzlicher Anteilnahme.

Krositz, 4. November 1937.

Familie Wilhelm Richter

Für die liebevolle Teilnahme beim Feingange unserer Lieben Entschlafenen Frau Martha Werner danken hierdurch herzlichst Paul Werner und Kinder.

Familiennachrichten

Wien: Helene Schöner geb. Giller, 53 Jahre. Osnabrück: Emil Dube, 81 Jahre. Berlin: Lieschen Trebesius.

Verlobungen

Wien: Walter Unfermann und Frau Amberg geb. 1913.

Wann Du zum Sonntag

Wann Du zum Sonntag zum Deutschen Volk und damit die Welt.

Bernstein Emil Herz. Das deutsche Gold aus der Welt. Bernstein-Manufaktur Königsberg. Obere Leipziger Straße 45. 1/2 Kilo RM 2.- bis 3.20.

1 erprobtes Rezept: Nimm vom Guten stets das Beste. Drum kauf bei Schnee die Kletterweste.

Kirchliche Nachrichten für den 24. Sonntag u. Trin., den 7. 11. 1937. 11. U. Frauen: 10. Halle, 18. Koberau; Dienstag 20 (H) Koberau; St. Ulrich; 10. Koberau, 18. Koberau.

ALLGEMEINE BEKANNTMACHUNGEN. Anzeigerbestellungsstellen am 12. November 1937.

VEREINS-NACHRICHTEN. Städtisches Bergbauamt, Prof. G. Wolle, 18. 11. 1937.

Bernstein Emil Herz. Obere Leipziger Straße 45. N. Schneewald. Große Steinstraße 64.

Obstbäume. Beerenträucher, Rosen u. alle anderen Baumschulartikel. Otto Bredt, Baumschulen, Halle-Cröllwitz und Scheuditz.

Stubenwagen. reiche Auswahl reizend geformt und garniert. BRUNO PARIS.

Anzeigen. der Saale-Zeitung schaffen Umsatz.

Definitive Ausdehnung. der Winterreifen für den Neubau des Hauptverkehrsamtgebäudes in Halle.

Ein Okerort im neuen Volkshaus. WERDE MITGLIED DER NSV.

Herrenkleidung. Jeder kennt sie, jeder schätzt sie! Ob Bauer oder Städler, „Formlos“ halten sie für besser!

Kopf hoch, jünger Bauer! Das kennt man ja schon, die Kalkulation mit dem Loch. Hinterher kommen dann die vielen Verschönerungswünsche.

Saale-Zeitung. bekannt macht. Das sollten sich überhaupt alle Bauleisten und Geschäftsleute mit Ausdehnungsabsichten merken.

WERDE MITGLIED DER NSV. Ein Okerort im neuen Volkshaus. WERDE MITGLIED DER NSV.

NS-Museum neu ausgestaltet



(Bild: Billhardt)

Das Museum der nationalsozialistischen Revolution in der Hindenburgstraße, seit 1933 Sammelstätte des Materials, das die Erinnerungen und Zeugnisse aus dem Ringen der 14 Jahre birgt, hat in seiner einfachen Form sehr bald eine besondere Bedeutung gewonnen. Erinnerung an die Kämpfe um Deutschlands Erneuerung birgt es, die Ehre der Gefallenen der Bewegung verkündet es, uns alle mahnt es, nicht zu vergessen, was war und was uns droht, wenn wir nicht wachsam bleiben gegen den „Weltfeind Nummer 1“.

In seiner einfachen Gestalt war dieses Museum in den ersten Jahren nach der Machtergreifung an jedem 9. November Mittelpunkt aller Feiern. In diesem Jahre wird es am 9. November in neuer Ordnung und neuer Ausgestaltung der Öffentlichkeit übergeben und allen zugänglich sein, die hier die Zeugen Holzger oder traugiger oder auch beschämender Erinnerung suchen. Der Verein für das Museum der nationalsozialistischen Erhebung zu Halle e. V., dessen Geschäftsführer Dr. Albert Ludolph die Neuordnung des Museums durchführte und leitete, wird auch bei dieser Neugestaltung nicht stehen bleiben. Was uns fest, in neuer Gestalt, eindringlicher als vorher vor Augen steht, wird in nicht allzulanger Zeit noch größer, noch eindringlicher und in völlig anderer, neuer Form vor uns stehen. — Unser Bild zeigt H. L. bei der ersten Feier des 9. November vor dem Museum der nationalsozialistischen Bewegung.

Ein bewährter Kämpfer scheid

Festgefügt und einsatzbereit steht die Standarte M 38

Gruppenführer Schade verabschiedete gestern Oberführer Brandt und wies Standartenführer Lange ein

Ein alter, vielfach erprobter und bewährter Kämpfer unserer Gaustadt hat in diesen Tagen sein Amt niedergelegt: NSAA-Oberführer Brandt. Im geschmückten großen Saal des „Neumarktschützenhauses“ verabschiedeten sich zu seiner Verabschiedung und zur Begrüßung seines Nachfolgers gestern Abend Gruppenführer Schade, der Führer der Motorbrigade Leipzig mit seinem Stab, der Standartenführer, die Staffelführer und die Sturmführer der Motorlandarte 38 und mit ihnen eine große Zahl von Gästen, mit denen der scheidende Oberführer in den vergangenen Jahren in bester Verbundenheit am Aufbau unseres Reiches gearbeitet hat. Unter ihnen Kreisleiter Dohmoger, Brigadeführer Fiedler, Oberführer Döring, Hauptmann (C.) Schaller als Vertreter von Oberleutnant Dittmerer mit seinem Offiziersstab der Sangerhofscher Abteilung 14, ein Vertreter des Reichsbefehlshaberstabes und Standartenführer Gaudis, der Vorgänger Oberführer Brandts.

Aus all den Ansprachen, die während der Feier gehalten wurden, ging immer wieder deutlich hervor, welche großen Verdienste sich Oberführer Brandt während und nach der Kampfzeit erworben, wie er sich stets als Führer und Nationalsozialist bewährt hat. Mit ehrlichem und herzlichem Bedauern sehen seine NSAA-Männer ihn scheiden, aber sie wissen auch, daß trotz des Wechsels in der Standartenführung Oberführer Brandt mit seinen Kameraden verbunden bleiben wird.

Nachdem die Redereien unter Vorsitzungen des Vizeführers NSAA-Mitgliedsges in den Saal durchgeführt waren und auf der Bühne Aufstellung genommen hatten, während der Ehrensturm an den Seiten des Saales antrat, ergriß Kreisleiter Dohmoger als Redeüberbringer zuerst das Wort. Er lenkte den Blick zurück auf die Entstehungszeit der Motor-38, die zunächst nur aus einigen wenigen Männern bestand, zu denen auch der damals aus dem SA-

Sturmhaun Kreisleiter Dohmogerens scheidende Oberführer Brandt gehörte. Seit dieser Zeit hat das NSAA einen ungeheuren Aufschwung genommen und sich zugleich bei Partei und Wehrmacht tief eingemurzelt. Die Kreisleitung dankt Oberführer Brandt für das großartige Zusammenarbeiten zwischen politischer Leitung und NSAA, und für die Bereitwilligkeit und Aufopferung, die das NSAA während der Wahlkampfe vor und nach 1933 bewiesen hat. Als äußeres Zeichen dieser Dankbarkeit und als dauerndes Andenken überreichte der Kreisleiter dem Oberführer ein kunstvoll gearbeitetes, auf einem Sockel liegendes silbernes Abzeichen. — Der Kreisleiter wandte sich dann dem Gruppenführer Schade zu, den er in der Gaustadt Halle herzlich willkommen hieß. Er begrüßte ebenso den neuen Standartenführer Lange und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gute Zusammenarbeit auch mit diesen neuen Männern erhalten bleibe; denn wir müßten ja alle ein Ziel verfolgen. Der Weg war dabei verfahren sein, die Zielrichtung ist dieselbe: Deutschland und sein Führer!



Gruppenführer Schade, der Führer der Motorbrigade Leipzig, bei seiner Ansprache für den scheidenden Oberführer Brandt und den neuen Führer der Standarte M 38, Standartenführer Lange. (Bild: Ziegler.)

Gruppenführer Schade wies in seiner Ansprache darauf hin, daß gerade bei den freiwilligen Formationen ein Führerwechsel immer etwas Besonderes sei, da diese Formationen ganz auf ihren Führer eingestellt sind und den Stempel seiner Führerpersonlichkeit tragen. Die Motorlandarte 38 habe schon lange innerhalb des NSAA den Ruf gehabt, eine besonders tüchtige Truppe zu sein. Er selbst habe sich schon vor der Übernahme der Standarte in die Brigade Leipzig bei gelegentlichen Besuchen davon überzeugen können. Oberführer Brandt habe ein Werk, stolz zu sein auf das, was er geschaffen habe, sowohl in der schweren Zeit vor 1933, als es galt, der Idee des Führers zum Siege zu verhelfen, wie auch nach 1933, als die neu hinzugewonnenen NSAA-Männer zu wirklichen Nationalsozialisten gemacht werden mußten. So schmerzhaft es in diesem Augenblick für Oberführer Brandt sei, von seinen Kameraden zu scheiden, so bliebe doch die Tatsache, daß dies kein Abschied für immer sei, da er ja beim Stabe der Brigade Leipzig verbleibe.

Mit herzlichsten Worten wandte sich dann der Gruppenführer an den neuen Standartenführer Lange, den er ebenfalls als einen alten und erprobten Führer kennzeichnete. Er wies schließlich noch darauf hin, daß er großen Wert darauf lege, daß seine Führer die Fühlung

4 Pfg  
**GÜLDENRING**  
Mit Goldmundstück

4 1/2 Pfg  
**OVERSTOLZ**  
Ohne Mundstück

Ravenklau 5 Pfg  
MIT GOLDMUNDSTÜCK

Auslese 6 Pfg  
OHNE MUNDSTÜCK

Wenn Sie eine TROPEN-PACKUNG öffnen, erschliessen Sie sich einen besonderen Genuss. Denn bis zu diesem Augenblick hat der Verschluss-Streifen die Zigaretten vor jedem Luftzutritt geschützt und damit vor Verlusten an Feuchtigkeit und Aroma bewahrt. So blieb ihrer Mischung die natürliche Frische erhalten, die dem Raucher erst das Recht gibt, den Tabak zu den köstlichsten Gaben der Natur zu zählen.

Haus Neuerburg

zu den anderen Abteilungen der Partei nie abbrechen sollen, und daß niemals der Gedanke aufkommen dürfe, die Formationen seien einstimmen...

Der Führer F r a n t k dankte dem Kreisleiter und dem Ortsgruppenleiter für die Hochachtungsvollen Worte...

Standortvertreter P a n g e wandte sich nun an seine neuen M.A.B.-Männer und gab den Hedenbachs eine Begrüßung...

mit der prähistorischen Fundstelle Friedrich Müller, Am Leipziger Turm, 1936.

harte Kämpfer bedürften. Mit den Worten: 'Wir schlafen, Kameraden, geben an die Arbeit'...

Jugendfilmarbeit im Saalteil

Am nächsten Sonntag, dem 7. November 1937, wird der Saalteil (393) in Gemeindefilmarbeit...

Zu Regierungsdirektoren befördert. Die Abteilungsdirigenten, Oberprokureur Reichhold Müller...

Maila Talvio erzählte von Suomi Die finnische Schriftstellerin las im Haus an der Moritzburg

Unter den finnischen Schriftstellerinnen der Gegenwart ragen drei Frauen hervor: Maila Talvio, Maria Johani und Aina Kallias.

Unter den finnischen Schriftstellerinnen der Gegenwart ragen drei Frauen hervor: Maila Talvio, Maria Johani und Aina Kallias. Maila Talvio, Ferrarierhochschule...

liegen, die sie zu uns hat, und auch an ihrer Abstammung, denn ein Zweig ihrer Familie geht auf nordwestliche Vorfahren zurück.

Gem. Halle-Merzb. spendet über 1000 Zentner für Hofflandsgänge

Von dem bisherigen Aufkommen der Hofflandsgänge im Gau Halle-Merzb. wurden 1000 Zentner der Hofflandsgänge...

Besser abends - aber auch morgens Chlorodont

Chlorodont ist ein weiß, rot und gelb leuchtendes Pulver, das in einem Behälter...

Nimm dich in acht vor Hawaii!

Roman von Hans Heuer. Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35

Er befürchtete, daß die Vorfälle es auf einen Zusammenstoß abgesehen hatten. Der Geist der Empörung gegen die Fremden hatte sich...

laufen und den ganzen Stamm gegen uns aufbringen. Peter lachte. 'Das wird er höchst lieblich bleiben lassen. Die einzige Folge einer solchen Unvorsichtigkeit...

Peter mußte, daß die Kanaken die gefährlichsten Wesen der Insel waren. Die Kanaken wichen schrittweise zurück, bis der eine von ihnen tiefen Blick...

Das löstere Geröll, das die Pferde zu vorstehendem Schreiten mangelt, wurde abgeholt von harten und schweren Sandsteinen...

Es kam eine Stille, unter der das Großen laut zu einem drohenden Donnern anbrach. Seine Löfen lag unter den Beinen der Pferde...

Ein Krater im Durchmesser von etwa sechs bis acht Meter. Und dieser Krater war angeschlossen mit einer Kranzreihe...

„Mach der SA“

Große Kundgebung anlässlich der Umbenennung des Königsplatzes am 13. November

In Erinnerung an den entschlossenen Einsatz der SA, die besonders in den Jahren vor der Machtübernahme den Königsplatz als Ausgangspunkt ihrer Propagandamärsche und Kundgebungen benutzte, wird dieses Gärtchen nunmehr von schon hinwiesen, am 13. November in „Mach der SA“ umbenannt werden.

Am diesem Anlauf findet am 20.15 Uhr ein Aufmarsch der Partei und ihrer Gliederungen statt, bei dem Gauleiter Staatsrat Eggeling und SA-Gruppenführer Kob sprechen werden. In Verbindung mit der Kundgebung werden die Hitler-Jungen des Standortes Halle, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, feierlich in die SA überführt werden. Den Abschluss bildet ein Bordenmaße feierlicher Vorträge. Die Bevölkerung unserer Stadt wird an der Feierlichkeit regen Anteil nehmen, weshalb für Zuschauer genügend Platz freigehalten wird.

SA-Führerschaft und das deutsche Buch

Im Rahmen der alljährlich im Herbst stattfindenden „Woche des deutschen Buches“ setzt sich die SA für die junge Führerschaft in der Aula des bisherigen Reform-Neul-Gymnasiums. Die Ausstellung war in zwei Teile gegliedert. Während der erste Teil Bücher aus der SA-Veranstaltung, meist nationalsozialistische Schrifttum zeigte, lag der zweite Teil Bücher für die Mädels und Hochschulmännern aus. Wie man sich auch mit geringen Mitteln eine gute Bibliothek beschaffen kann, das zeigte diese Ausstellung.

Nach der Besichtigung besorgte Oberbannführer Engel den Kulturstellungsverantwortlichen vom Gebiet Mitteldeutschland, Unterbannführer Prieß. Die Führer mühten sich aus dem guten Buch das nötige Wissen verschaffen. Als Vorbild stellte der Oberbannführer Adolf Siller hin, der sich durch eifriges Studium des Buches geschult habe. Unterbannführer Prieß hob dann die Bedeutung der „Woche des deutschen Buches“ hervor. Er schilderte, wie er schon in seinem Elternhaus das Buch schätzen lernte. Seine Mutter hätte die ganze Woche länger arbeiten müssen, aber Samstag habe sie sich zwei Stunden freigegeben, um sich den Genuss eines guten Buches zu widmen. Durch diese kurze Pflanzzeit sollte sie sich die Kraft für die Arbeit in der neuen Woche. Im Gegensatz dazu fand das Erlebnis in einem Bücherladen. Da betrat eine Frau den Laden und karfte maßlos für den neuen Bücherkranz Bücher ein. Maßgebend waren bei ihr nur die Anzahl der Bücher und die schönen Einbände.

Durch die Herausgabe billiger Volksausgaben ist es heute jedem möglich, sich in den Besitz von guten Büchern zu setzen. Deutschland steht an der Spitze in der Verteilung von billigen Büchern. Das Buch kann auf einer Waise gegen Feinde werden, vor allem gegen weltanschauliche Feinde. Die Erziehung steht heute deshalb darauf, aus der Jugend gute Bücher in die Hand zu geben. Und diese SA-Veranstaltung innerhalb der „Woche des deutschen Buches“, die den Jungen und Mädels eine Auswahl der besten Werke junger deutscher Dichter zeigte, sollte ihnen in diesem Sinne den Weg zum Buch zeigen. Unterbannführer Prieß las dann einige Stellen aus den Büchern von E. Wittig, „Männer“, von Th. v. Throtha „Freunde“ und von E. Wohlgemuth „Aus der Tiefe“ vor.

Morgen Semesterantrittsappell

Beginn des studentischen NSWA

SA-Gruppenführer Kob und Gaustudentenführer Grimm werden sprechen

Am Sonnabend um 11 Uhr wird in der Aula der Martin-Luther-Universität der Semester-Antrittsappell abgehalten werden. Gaustudentenführer Grimm am wird dabei den Arbeitsbeginn des Reichsstudentenratisses der Studentenschaft bekanntgeben und SA-Gruppenführer Kob, Magdeburg, über die politische Zielsetzung der Studentensarbeit im neuen Semester sprechen. In die Arbeit des Weiskampfes selbst wird Dr. Lorenz, der Leiter des Amtes für Wissenschaft und Fachzeichnung als Gauweisskämpfer einführen.

In Halle tritt fast die gesamte studentische Nachwuchs-Mannschaft geschlossen am fünf Kameradschaften wurden gebildet, von denen zwei im Studentenschaft wohnen. Der NS-Studentenrat als parteiliche Gliederung wird seine Tätigkeit in enger Abstimmung mit der SA aufnehmen und zum Zeichen des Semesterbeginns die Fahnen vom Dach der Universität wehen lassen.

„Marsch der Veteranen“ im Stadttheater

Anlässlich des Jahrestages des 9. November 1928 bringt das Stadttheater am kommenden Dienstag die Uraufführung des mit dem Staatspreis ausgezeichneten Schauspiel „Marsch der Veteranen“ von Friedrich Schiller. Die Inszenierung hat Dr. Friedrich die Bühnenbilder schuf Heinz Poren. Es wirken ferner mit die Damen Dülfer, Emaz, Jung, Babé; die Herren Alva, Förster, Gaa, Helmke, Derrl, Müller, Müllinger, Junke, Rader, Germann, Walling, Müller, Schmidt-Oero, Schulte, Schütt, Thiel, Liebesmann, Weber, Zimmer.

Dichtung der Volksdeutschen

Sie kann uns Lehrmeisterin sein

Wektor Vogelwohl las aus Siebenbürger und jüdischdeutschen Werken

Nichts ist besser, um zu gestalten und zu erhalten, nichts macht treuer, wacker und dienstbereiter, als die Mut. Was uns selbstverständlich ist, ist andern köstlicher, teurer. Weib, heiß unumfänglich Gut. Lebensinhalt und seelischer Halt in allen Stämmen. Uns ist die Sonne ein Ding, mit dem wir sorglos umgehen, das uns dient und dessen wir uns bedienen, ohne viel darüber nachzudenken, ohne ihm sonderliche Pflege angedeihen zu lassen. Denn wir leben als Deutsche unter Deutschen in der Grenze des Deutschen Reiches. Aber drüben, jenseits, weit draußen, da wohnen 40 Millionen, das ist so viel, wie immer zwei von dreien unter uns, die wissen mehr als wir von unsrer, ihrer Sprache. Die wissen um ihren Wert und die tragen Drangsal, Mühsal, Not und Verfolgung um ihrer Sprache willen.

Die Dichtung der Volksdeutschen jenseits der Reichsgrenzen ist deshalb mehr als auslandsbewußte Kampfdichtung, mehr als Weisheit von Not und Drangsal, die Deutsche in fremden Staaten dulden müssen. Sie ist Mundzucht, erschütternder und erhellender Bericht von dem, was deutschen Brüdern draußen in ihrer Heimat geschieht. Und sie ist Lehrling, Vorbild, ist bestes, edelstes und reines Deutsch, an dem wir lernen können und lernen sollen, was Deutsch und was deutsche Sprache ist!

In der Woche des deutschen Buches hat es die Volkshilfsbibliothek Halle des deutschen Volkshilfsbildungswerkes übernommen, dem volksdeutschen Schrifttum einen besonderen Abend zu widmen. Mit diesem Ziel Vogelwohl, Mitteldeutscher Direktor in Halle, nannte die Volkshilfsbibliothek einen Vortragenden, der dieses weite Gebiet sicher beherrschen und eindrucksvoll davon zu berichten versteht. Er umschrieb mit ganz meisten Worten das Besondere und gab dann aus dem Schrifttum der Siebenbürger und der jüdischdeutschen Beispiele der Dichter und ihrer Werke, angefangen mit Weiskämpfer, Müll, Büttner, weiterführend über Müller, Müllers, Prieß, Müller, Müller und schließlich mit einem Hinweis auf Weiskämpfer.

Bernhard Weigenborn 60 Jahre

Lebensbild eines Freundes der Heimat.

Heute vollendet Bibliotheksrat Dr. Bernhard Weigenborn sein 60. Lebensjahr. Ein Sohn unserer Stadt, hat er ihr auch im beruflichen und männlichen Leben die Treue bewahrt. Mehr noch: er wurde einer ihrer gesellschaftlichen Geschäftsführer und ein begabtester Freund unserer mitteldeutschen Heimat. Den Bibliothekar Weigenborn zu würdigen, soll seinen engeren Kollegen überlassen bleiben, obwohl der Mann von seinem Beruf kaum zu trennen ist und selten so wie hier Amt und Wirkung aus dem wissenschaftlichen Wert angute kamen. Er, der immer einen besseren, redlicheren und angeregteren Kreis liebte, hat in einer eigenartigen Weise das Wort vom „Mehr sein als scheinen“ für seine Person wahr gemacht, und nicht nur dafür, sondern auch für seine Lebensarbeit, die weder dem Umfang noch der inneren Leistung nach gering ist.

Merkwürdig ist es nicht leicht, die warme Menschlichkeit, die fast rührende Liebe zu Heimat und Landskinder, die auch das Kleinste, Lebensfähigste: den Stein am Wege, der fontverbrannten Porzellanstück, die Quelle im Grund nicht heiligt ist, aus dem Gesamtwerk loszulösen. Man mühte schon Stellen aus zahlreichen Aufsätzen in Zeitungen und Zeitchriften anführen, um darzutun, wofür ich die Einheit Wanderer und Wissenschaftler, Herz und Geist hier einmal gefunden haben, wie eine nicht alltägliche Duellantenform, eine bis ins kleinste hinein tiefenbezogene, sich nicht dazu herzugeben brauchen, um mit ihnen als einem blühenden Wissen zu prunten, sondern wie sie die bescheidenen Diener der Sache sind, um die es geht, was es gibt, was es geben muß, die sich die Bescheidenheit ihrer Tätigkeit und ihres Berufs nicht anmerken lassen, dem



Gratuliere zum neuen Mantel!

Zu diesem Mantel kann man aber auch gratulieren! Er ist ja mit der uns gesetzlich geschützten Immerglatt-Einlage ausgerüstet, die Schultern, Brustpartie und Revers viel länger glatt hält — auch wenn der Mantel mal Regen abbekommt, auch wenn er mal etwas unsanft geknautscht wird. Tragen auch Sie Mäntel mit Immerglatt-Einlage — Sie werden zufrieden sein.

Winter-Mäntel	39.-	44.-	49.-	54.-
mit der uns gesetzlich geschützten Immerglatt-Einlage				
49.-	54.-	59.-	69.-	79.-
89.-	98.-	108.-	118.-	128.-
125.-	135.-	145.-	155.-	165.-
25.-	29.-	39.-	49.-	59.-
mit der uns gesetzlich geschützten Immerglatt-Einlage				
49.-	59.-	69.-	79.-	89.-
99.-	109.-	119.-	129.-	139.-

Fordern Sie bitte unseren neuen Winter-Katalog an.

HOLLENKAMP

Halle-Saale  
G. Ulrichstraße

Boden der Heimat entflorenen Mannes handeln oder um eine Landbesitzsicherung...

So steht es auch mit dem Teil seiner Lebensarbeit, die seinen Namen aus Vollen...

Wir grüßen aber heute auch den Wanderer und den Sportmann, den Alpinisten, Schneeschuhgänger, Radfahrer und Schwimmer...

Dr. Erich Neuss.

Eine Zigarette war die Ursache Das piffrige Hemd verriet den Dieb

Der Zufall half der Gerechtigkeit / Anwartschaft auf Sicherungsverwahrung

Andersmann rüffelte er sich dann, angehen mit dem neuen Seidenhemd und dem Binder...

Der Eisler hatte einen sehr guten Sinn gemacht. Doch am 7. Juli 1987...

Befriedigung über die Leistungen ausgesprochen v. Ulrich besuchte den Saalkreis

Die vierte Vereisung durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen

Herrn unternahm der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Ulrich, seine vierte...

Zu Beginn der Vereisung hielt Landrat Dr. Nielsen einen kurzen Vortrag...

In Weitz wurde der Oberpräsident von dem Schichtleiter durch die Wäuhüh...

Zusammenstoß in der Kurve

Mit der Deichsel in den Omnibus

Zwölfjähriger durch die Deichsel eines Pferdewerkes erheblich verletzt

Brehna. Die Schulkinder der Gollfar Schule hatten einen Ausflug nach Halle...

(Kreis Sangerhausen) benachteiligt, und zwei Töchter, von denen eine in Berlin...

Neuer Hauptgeschäftsführer des Harzclubs

Halenburg (Harz). Der bisherige Hauptgeschäftsführer des Harzclubs...

Lagung auf Burg Falkenstein

Falkenstein. Die Burg Falkenstein im Harz, wurde am 4. bis 7. November...

Strenge Anseife in der Jugendführung

Mit einem Besuch der Gauflakademie fand am Dienstag der 2. Lehrgang...

Uebertal auf einen Radfahrer

Magwig. In den Abendstunden fuhr der färsich hier angestellte Milchkontrollier...



Hofor in Schafstädt Im Kreise Merseburg ist Schafstädt doch immerhin eine der größeren Ortschaften...

Aufstuf!

Der Reichsbund der Kinderreisenden sammelt alle ergebenden deutschblütigen Familien in geordneten Verhältnissen...

Leistungsprüfung im Landgestüt Kreis

Die abschließende Leistungsprüfung der dreijährigen Kalt- und Warmblutpferde...

NS-Volkswohlfahrt hilft den Gebärlösen

Der holländische Dreibundesverband des Reichsbundes der deutschen Gebärlösen...

NS-Volkswohlfahrt hilft den Gebärlösen

Pa. Rittenbrunn bedurfte bei seiner Ansprache nicht etwa eines Dolmetschers...

Währungsabrechnung

Die Währungsabrechnung der NS-Volkswohlfahrt Pa. Rittenbrunn...

Währungsabrechnung

Die Währungsabrechnung der NS-Volkswohlfahrt Pa. Rittenbrunn...

Schleife Tröten

Wasserland Unterpöhl Schloß Tröten, 149 Meter, das sind fast...





H. A. Löhlein

# Wettflug mit dem Tod

Glimmende Sonne Marokkos brüht über den Flugfeldern der spanischen Landheer, knallt und brummt über die schmalen Gassen von Ceuta und lagert mit den beiströmenden Schwaden flimmernden Flugpläne wie ein gelbes Fieberfieber über den langgestreckten weissen Horizonten der spanischen Legionäre, auf deren Dächern das rote Kreuz flammt.

Durch die niederen Säle weht der Giftwind des Todes. Alle zehn Minuten stirbt ein Legionär auf den durchbluteten und verwundeten Marabonten. Es sind die ersten Opfer der letzten spanischen Kampftruppen, die im Transportflugzeug von Spanien über Gibraltar in ihre afrikanischen Stände zurückgebracht wurden.

Die Ärzte sind todmatt und können dem entsehlenden Sterben nicht mehr Einhalt gebieten. Die Hitze macht Kopf und Glieder unbeherrschbar schwer. Vor den wenigen Operationstischen flauen sich die Tragabägen. Jemanden stirbt einer unter den Händen der Ärzte, denn die Medicamentenflasche und der Leber des Toten sind durch den Giftwind der Hölle so schwer geworden, die Wunden der zum-Tum-Geschosse.

Oberst Ramon Montilla muß sich gewaltsam aus dem Kessel, um mit dem Gefährt bis ans Ende der letzten Baracken zu gelangen. Der Versuch in den Zeiten ist unbeherrschbar. Als die beiden im Medicamentenbehold ankommen, haben sie das Inferno durchschritten.

Der Oberst wagt sich den Schwelch von der Stirn, der unaufhörlich in den Uniformknöpfen riefelt, und fällt schwer auf den Boden. Was ist noch das Serum und Medicamenten vorhanden? — Ein jeder Antwort reißt der Oberst den Strick auf: „Hier — nicht einmal mehr Morphium. Wir sind am Ende. Morgen kommen noch dreihundert Legionäre schwerer Verwundeten. — Dim-De-Gewisse. Wir haben es nicht mehr mit normalen Verhältnissen zu tun. Die Wunden sind schlimm!“

Oberst Montilla bekommt harte, heisbe gedrungene Säge.

„Was brauchen Sie augenblicklich am dringendsten? — Der Arzt fährt mit der Saugpumpe und Zerstörer. Die Serumflaschen sind zu leeren. Wir brauchen Antitoxin gegen Scharlach, dreitausend Ampullen vielstet!“

Der Oberst fährt auf: „Wohler kann man das Serum beschaffen?“

„Aus Paris — Pasteur-Institut!“ Die Antwort fällt schwer und einseitig. Alle Hoffnungen sind nicht.

„Wie im Fischer spricht der Oberst zu sich selbst: Paris-Ceuta sind an einander zwei-tausend Kilometer Luftlinie ... man müßte nur einen zuverlässigen Mann finden ...“ Dann sprang er plötzlich auf, hat mit einem einsamen Satz aus Paris, wirtlich ist der nächstgelegene Ort zum Flugplan hin aus. Es geht um Weger oder Wräbchen. Und er hat das furchtbare Stöhnen der mit dem Tode Ringenden noch in den Ohren. Sollte das nicht vor Jahren ein Pilot den General Franco nach Südamerika geflohen? Einer, von dem es heißt, er sei der tollkühnste und zuverlässigste Flieger Spaniens? — Cepeda blick hoch auf den Mann.

Fünf Minuten später salutierte Cepeda vor dem Oberst. Der wagt ihn an den Schultern, sieht ihn in den Wägen und rafft mit ihm zurück in die Todesbaracken — in die Quarantäne.

„Sehen Sie sich das an! Was hier liegt, ist auf qualvolle Stunden hinaus zum sicheren Tod verurteilt! Wundfieber! Wären Sie insbände, jedem dieser armen Teufel den Franzosen zu geben?“

Der Pilot sieht die rettungsbrachten und stierenden Augen der Chirurgen, denen Antitoxinflaschen unaufhörlich mit einem Watterband den Schwelch von der Stirn tupfen.

„Es sind dreihundert Legionäre — tapere Soldaten. Wir brauchen Antitoxin, oder sie sind verloren! Das Serum ist in Paris erhältlich. Ich wagh in dieser Stunde in ganz Spanien nur einen einzigen Mann, der es schaffen könnte!“

Cepeda überlegt keine einzige Sekunde. Er tut einwas, was Oberst Montilla in stillen erwartet hat: Er brückt dem Obersten flumm die Hand. Es ist ein Gebetsritus und ein Aufleuchten in seinem Blick.

Dann rufen die beiden auf den Flugplatz zurück. Man gibt Cepeda die beste Maschine, die in den Hangars liegt und demüßigt sich Bomber gegen die roten Truppen eingekerkert werden sollte. Sie hat viertausend Kilometer Aktionsradius, Fieberhaft füllen die Leute

den Kanister mit Benzin für fünfzig Stunden Nonstopflug. Cepeda rafft das Nötigste zusammen und überfliegt im Kopf flüchtig die Strecke. Es sind fünfzig Kilometer hin und zurück fein, wenn alles gut geht. Aber zu solchen Ueberlegungen ist keine Zeit mehr, wenn drüben in den Baracken alle Verzweiflung einer stirbt.

Nach einmal drückt Oberst Montilla dem Piloten die Hand. Mehr kann er nicht tun. Dann hebt sich die bis zum Rande der Tragfähigkeit beladene Westflügelmaschine flüchtig vom Boden und fliegt in furer Zeit über den nordöstlichen Zipfel Marokkos — Gibraltar entgegen.

Ziel unter furchigen englische Panzerkreuzer durch die Meerenge. Das Abenteuer beginnt. Hundstunde wird der Horizont bereits bleifarben und grau. Es geht in den futenben Tag hinein, als plötzlich drei winzige Punkte mit rotender Gewölkumschicht auf ihm aufsteigen. Cepeda erkennt mit einem Blick die Sage: Jagdflugzeuge der roten Streitkräfte. Es dauert keine fünf Minuten, und der Pilot ist einzeln. Cepeda tut das Einzige, was möglich ist: Er wagt mit äußerster Motorkraft seitlich aus und kommt immer mehr der spanischen Küste näher. Tiefere drüben blühen bereits die Hüter von Malaga heraus. Es wagt darüber und die Nacht schlechter. Die drei Maschinen sind ihm dicht auf den Fersen. Aber er hat Glück. Ueber Cartagena hängt eine unbeherrschliche Wellenwand. Cepeda flirrt mitten hinein, und im Augenblick sind die drei winzigen Punkte von der schwarzen Wand verschluckt.

Cepeda wagt das Meeresteil und geht noch tiefer, um dem Hezelnest oben zu entgehen. Seiner Hagelbescherer prasselt wie Maschinen-gewehr in der Verdünnung. Der Höhenmesser sinkt unaufhörlich, bis Cepeda die Maschine nach oben reißt, gewaltige Wellen-

berge rollen fast dicht unter dem Flugzeug hinweg. Und oben hat die Hölle Ausfahrt. Die Nacht ist unendstrahlend. Nach furchtbaren Stunden stellt Cepeda eine Landezone fest, die ihm einen flüchtigen Schauer über die Augen jagt: Der Kompaß verlagert! Zudem hat er in der Hölle vergessen, eine Karte mitzunehmen. Cepeda ist sich seiner Lage sofort klar. Er kann unter Umständen im Kreise fliegen, ohne es zu merken. In der Morgen-dämmerung fliegt er eine mühsame Anflugstrecke unter sich: Malorca. Ein beträchtlicher Umweg und ein Verlust von kostbaren Stunden ist damit gewis. Zum Ueberdruß gewährt Cepeda in dem ungewissen Dämmerlicht eine Bombenflucht in Richtung auf die Insel. Es sind vier dreimotorige Bomber mit dem Auftrage, Palma zu bombardieren.

Fluchtartig schwenkt Cepeda aus. Er hat kein einziges Medicament mehr am Bord — die Benzinkanister waren wichtiger. Dem Gefühl nach hält er auf Mallorca ein, muß aber wegen eines neuerlichen Gewichtsumsatzes Richtung auf die spanische Küste abbiegen, bis Barcelona in Sicht kommt. Tief unten wisst die Hölle des Auftrags. Ein Ueber-greifen zur Brennstoßergänzung wäre mit dem fernen Tod verbunden.

Gegen die linken Metallrinne dicht unter den Tragenden kriecht ein Knall. Die Maschine kommt leicht ins Schwanken und Cepeda erkennt, daß er von unten beschossen wird. Ein weiterer Schuß reißt einen Metallstreifen aus der Bordüre. Der Höhenmesser steigt ruckartig, und die Motore geben das Acenellere der Tragwerke laut den belästigendst langsam, aber konstant nach. Cepeda arbeitet fieberhaft auf seinem Entleeren eines Motorbruchs, der ihm zu langsamem Fliegen zwingt.

Knaup vor den Fesseln wird es zum anstrengenden Kampf. Die Höhe ist unbeherrschbar und die Wenden beginnen nachzulassen. Der Gedanke an das Serum aber reißt ihn wieder hoch. Diese Nacht ist die schlimmste. Die Maschine fliegt unregelmäßig, auch der Kompaß ist völlig unzuverlässig. Am Morgen fliegt er sich über Sardinien. Minutenlang spielt Cepeda mit dem Gedanken einer Notlandung,

reißt sich aber wieder gewaltsam zusammen und hält unter Anspannung der letzten Willensenergien durch bis zu Bourget — dem Pariser Flughafen.

Der Pilot fliegt verblendet in das abgepumpte Gewicht und die flatternden Augen des Piloten der die Vorbrücke mehr berunterstürzt als geht und ihm auf die Frage „Woher?“ ein höhnisches „Aus Ceuta — alles Weitere nachher!“ zusehnd.

Mit tauenden Sprüngen rafft Cepeda auf das Flughafengebäude und das nächste Telefon zu. Der Nachbarte im Postamt flucht wiederholt den atemlos gestammelten Auftrag, der langsam genau kommt: „Umgehend dreitausend Ampullen Antitoxin-Serum zum Flughafen La Bourget. Bewußt, man tue alles, was sich in der Hölle tun läßt!“

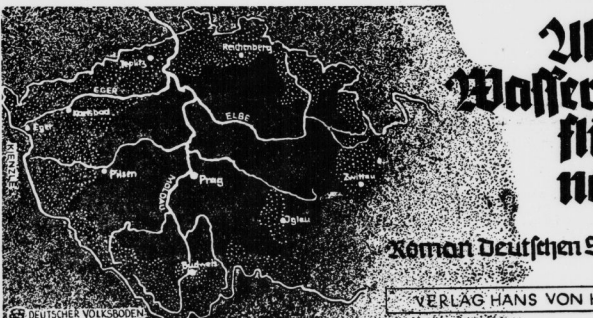
In vier knappen Stunden ist der Maschinenfabrik repariert unter Mißbilligung Cepedas, die Tante angestrichelt, amonja Rifen Medicamente und Ampullen verlost.

Wieder rafft die Maschine über den Flugplatz, und Cepeda nimmt lurcherger Richtung auf die Wenden. Er will den Verlust von vierundzwanzig Stunden Umweg einbringen. Die Nerven halten nur mühsam dem glühenden Willen stand, der wie eine Flamme daran schält. Wahrsäuber hört Cepeda die flatternden Kameraden in den Baracken lächeln.

In viertausend Meter Höhe fliegt er die Nacht über dem Inferno und kommt nur am frühen Morgen über den baskischen Provinzen in ein wahres Trommelfeuer, das die roten Kreuze auf den Tragenden förmlich durchlöchert.

Mit zwei Stetschiffen aus Maschinen-gewehr der Jagdflugzeuge im linken Arm, durchlöcherten Vorderfenster und Maschinen-schaden kommt Cepeda nach schließlich Gesamtfahrt wieder in Ceuta an. In den Songars herrscht eine Hölle von 45 Grad im Schatten. Trotzdem klappern Cepeda die Zähne, und als die Waage die verklemmte Bordüre aufreißt, fällt er dem Offizier in die Arme und bricht neben der Maschine zusammen.

Oberst Ramon Montilla hatte sich nicht getäußt.



FRIEDRICH BODENREUTH

# Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland

Komm Deutschen Schicksals im Herzen Europas

VERLAG HANS VON HUGO UND SCHLOTHEIM / BERLIN

(B. Fortsetzung.)

„Dazu brauche ich keinen Panzbooten“, lacht ein anderer. „Er soll sich mit seinem Schwager nicht grämen. Diese Nachrichten und Zeitungen kann ich jeder auch ohne Bettelumschick erhalten. Im Kaiser-Ceuta kommt ja hinter den Fensterhüllen mit den französischen und russischen Flugern ganz ohne Hemmungen unsere Offiziere in Uniform fliegen sehen, und alle haben sie die verbottenen Zeitungen ganz offen in der Hand. Das heißt doch ein jeder Sportler, der seinen Kopf nicht ständig in den Verdeckeln vergraben hat!“

„Ist das auch wahr, was in dem Bericht steht, das sie fliegen im schlechten Nationaltheater verteilt haben?“

„Das ist ein Gedicht!“

„Das die Gezer Landwehr in Serbien die Weiber und Greise ermordet.“

„Die Exzellenzen sind wütende Hunde! Wie die Unarni!“

Aber dieser Auf fand keinen Widerhall, denn auf der einseitigen Straßenseite spielten eben zwei Genarmen gemächlich einander ein. Von dem geringsten Dausen brüvierten eine Mengeflügel ab.

Der mit dem ferbischen Bericht in der Hand verstrichte die Menge bekamen zu halten: „Alles ist wahr! Und wahr ist auch, daß für uns Tischen die Zukunft nur in der Ver-sicherung der Deutschen liegt. Deshalb ist in jeder maßstabig, wer eine Hand rührt und einen einzigen Heller hergibt für diesen Krieg, der doch nur gegen unsere Brüder geht.“

Die Genarmen waren nicht mehr zu sehen, die Stimmung der Menge liegte sich wieder zu glüten.

„Auf den Graben des Wolfswauer Friedhofes lagen Bettel. „Maria Theresia hat

Schleien verloren, Franz Josef wird alles verlieren“, fand darauf.“

Einer haunte und entrückte sich aber-tretend. „Das ist etwas in Frage möglich ist! Das ist doch eine Schande!“

„Gamba!“ riefen jetzt alle und träumten sich vor Baden.

Ein Angstlicher warnte vor der Polizei.

„Unser Volk ist höher“, lachte eine Frau über die Aufregung. „Lupisil sei jetzt drei Wochen lang in der Auslage ein Buch, das von der Aufstellung Deutschlands und Österreichs an Ausland spricht. Das Buch ist auch in Parubis gedruckt, aber es ist in französischer Sprache. Und die Herren von der Polizei verstehen französisch wahrlich nicht!“

„In Österreich haben sie immer geglaubt, mit Deutsch allein können sie überall durch. Das haben sie jetzt von dem Hofmann!“

Ein Student kämpfte sich mit den Gegen-bogen in die Mitte des Kreises. „Die Polizei ist nicht blöde!“

„Was denn sonst?“ lachten sie. „Bist du vielleicht ein Deutscher?“

„Sie ist nicht blöde, sage ich!“ Der Student hob den Kopf auf dem Dalfe weit vor, und ließ ihn im Kreise gehen, nach an dem Gesichtern der Umstehenden vorbei, wie zu alten Zeiten ein Wegwächter mit der Laterne auf dem Gesicht die Häuser abguckte. „Die Polizei ist scheißhaft verstanden?“

„So ist es! Du hast recht, Bruder. Als wir letzten wegen des angeblichen Sieges die Häuser besaßen mühen, hat die Landverant-wortung eines Führer, die Polizei hat genau so auf wie wir gewirkt, was das be-deute. Aber er hat nichts dagegen getan.“

„Die Landverant hat die schwarze Farbe geküßt, weil zufällig am gleichen Tage ein ebemaliger Direktor wird dem nächsten Siege der Österreichler gerade sterben müssen!“

„Slava!“ begrüßte einer diesen Wit.

„Slava“ riefen sie alle.

Ein anderer ging vorüber. Sein goldener Krager blühte im Widerschein eines Zehn-kragers.

„Slava!“ schrie ihm ein Junge entgegen. Der General dankte grüßend. „Er glaubt, ich rief wegen des Sieges“, merkte der Junge. Er brach den Weg und reißte sich aus dem Gedränge zu lösen. Er taumelte die Straße hinab, niedrig und geistlos, den Blick auf das Plalter gefest. Das Stappern einer Schmalbahn zirkelte sich hin zusammen. Während er in den Tischen nach einer Waise suchte, ward die Frau bei den Vorübergehenden weiter.

„Bedauer“, hörte Christopher eine männliche Stimme. „Aber während des Balkan-krieges habe ich alles, was ich entzehen konnte, bereits dem festsitzen roten Kreuz gegeben. Jetzt habe ich leider nichts mehr.“ Und zu seinem Nachbar gewendet, sagte der Herr: „Für die Verwundeten muß der Staat und sollen die Deutschen sorgen. Es ist ja ein deutscher Krieg.“

„Es ist ein deutscher Krieg“, sprach Chris-topher im Weitergehen vor sich hin. „Ja, es ist ein deutscher Krieg.“

Und er dachte: „Schon einmal habe ich diese Worte aus dem Munde eines Tischen gehört. Aber er hat mir dabei die Hand zum Abschied gegeben. Jetzt schlug mir dabei eine Faust ins Gesicht.“

Christopher fiob in seine neue Wohnung zurück. „Es ist zwar ein Zufall, aber ich bin der zweitälteste allein.“

Aber schon an der Wohnungstür überfiel ihn die Wirtin. Sie häute Fleisch. Am Vorabend zum Sonntag-Einstieg stand immer die Finger-fresser Brüder zu ihr. Wegen der Räuber-Wenigkeit sei nämlich auch Stroh-wichtig in Brau, solle er wissen. Die Kinder

Warum PALMOLIVE-Rasiercreme so viele Anhänger besitzt.

In Normaltuben RM 0,50

1. sie schäumt stark
2. sie erweicht den Bart sofort und gründlich
3. ihr Schaum trocknet nicht ein
4. die Haut spannt und brennt nicht

In großen Tuben RM 1,10

Turnen und Sport
Opferspiele des Handballsports

Im ganzen Reich für das WHW - Städtekampf in Halle

Wohle er leben! Es seien prächtige Kinder.
Ein blonder Junge und ein braunes Mädchen...

dieser Stunde gab es damals keinen Schlaf mehr.
Aus allen Offen quante und kochte es...

Wie im Vorjahre stellen sich die deutschen Turner
und Sportler auch in diesem Jahre in den Dien...

Von den übrigen Gauhallenvereinen tritt der
23. Reichs-Gau in Halle...

Die Stimme überfließt sich, aber nicht, weil
ein inneres Beden über ihre eigenen...

„Aber die Wände nicht! Saget sie auf!
Die Wände sind ja nicht lebendig...“

Wie viel Geduld hat man auch im Gau Halle
in allen Spielklassen aus dem Gau...

SA spielt Fußball für das WHW
Am Sonntag morgen 10.30 Uhr findet auf dem...

Die Augen des Mannes aber hatten sich
in dem Sinn der Worte seiner Schwester...

„Aber die Wände nicht! Saget sie auf!
Die Wände sind ja nicht lebendig...“

Lahme Ausflüchte Mahones
Über er wird hoch abtreten.

aus dem Süden zu tragen und mit der
Erfahrungsbahn zu versehen...

Das war das Wort der Saint-Benets-
tag in dem es steht...

Gegen Abend aber öffnete sich in
Zirkon ein Fenster so schön, daß es...

Sportführer geben bekannt
Vertraut Reichsamt für Reichsbahnwesen.

Chri. Reichsamt
Vorstellungen für Sonntag, 6. November.

Table with financial data: Berliner Börse vom 4. November 1937, Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Goldpfandbriefe, Verkehrs-Aktien.

Table with financial data: Disch. Anl. Cont., Disch. Anl. Cont., Disch. Anl. Cont., Disch. Anl. Cont.

Table with financial data: Mitteld. B. Börse, Disch. Anl. Cont., Industrie-Obligation, Industrie-Aktien.

Table with financial data: Freiverkehr, Berl. Devisenkurse vom 4. November 1937, Bank-Aktien.



Verbot der Koppelungsgeschäfte bei Abgabe von Lebens- und Futtermitteln.

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Viehkaufgesetzes vom 29. Oktober 1936 hat der Reichsgerichtsrat...

Prämien für deutsche Vollshuren

Lange Schawolle wird bevorzugt. Der deutsche Schafzuchtverband hat seit 1933 um eine Million Tiere zugenommen...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 4. November. Weißzucker-Preis inkl. Sach- und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verlade...

Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallbörsen vom 4. Nov. Preise für 100 kg. Silber 11,25, 31,50; per Nov.-Dez. 31,45, 31,50.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names and prices.

Thüringen liefert Rostfreie

Erhöhte Bedeutung durch den Vierjahresplan. Eine Zonenfabrik, die im Rahmen der brandenburgischen Auslieferung in Thüringen...

Neuerwerb der Esag-Halle

Das Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt AG. in Halle (Saale) erwarb das Elektrizitätswerk der Stadt Halle...

Neuer Vorsitzender des Reichsarbeitsgerichts.

Der am 1. September d. J. zum Vorsitzenden des dritten Zivilsenats des Reichsgerichts ernannte...

Die Handelskammer in Eginapur hat beschlossen

beim internationalen Kaufvertragsausgleichsamt eine Erarbeitung der Kaufvertragsbedingungen...

Nur kurz gefahrt, aber dennoch wichtig

Die Gesamteinlagen der Sparfassen in Deutschland haben im September um rund 1,2 Mill. Reichsmark zugenommen...

Der Bankier Georg Eichenfeldt, München, hat jetzt die Mehrheit der Geschäftsanteile der „Austria“...

Die Reichsgewerbe-Zentralbank und Sagerel beantragten am 10. bis 13. November in Berlin eine Neuorganisation...

Die Stadt Delft hat bei der Erntepreise den 25 auf 10 Pfennig je Kilogramm festgesetzt.

Die deutschen Sparfassen haben im ersten Halbjahr 1937 27,700 Tsd. Reichsmark im Betrag von insgesamt 85,6 Mill. RM...

Die schwedischen Eisenerz-Ausfuhrquoten sollen in der Zeit vom 1. 10. 1937 bis zum 30. 9. 1940 erheblich erhöht werden.

Der Reichsgerichtsrat hat am 27. Oktober 1937 entschieden, dass die Beschlüsse der Reichsregierung...

Die Zahl der Arbeitslosen in der Reichs-Gewerbetriebsstatistik Ende Oktober auf 237.600 Personen...

Neuer Leiter der Forschungschemische Erzeugnisse. Der geschäftsführende Vorstand der chemisch-pharmazeutischen AG...

Stadttheater Halle. Heute, Freitag, 15 bis nach 18 Uhr. Zar und Zimmermann.

Wintergarten Kabarett. Das neue Schallplattenprogramm. Die Amate hat Heinz Brodow...

Café Bauer. Fred Trapp, Diermal, 5. Eva Nörger. Täglich, Montag bis Freitag.

Form beständig. Jeder unserer guten Mäntel ist natürlich formbeständig, das heißt: die Hauptteile...

Drei Lilien Passendorf. Geachtvollere Aufnahme. Ich habe mit dem heutigen Tage einige Gastlilie übernommen...

HAMBURG-NEW YORK. Jeden Donnerstag Schnellboot. über Southampton und Oerburg...

HALLE auf dem Rodplatz. 5. bis 14. November 1937. Eröffnung, den 5. November, nachm. 3 Uhr.

Form beständig. 36.-, 49.-, 56.-, 69.-, 84.-, 98.-. Jeder unserer guten Mäntel ist natürlich formbeständig...

Zum bunten Stammerkasten. am Sonntag, dem 7. November, im „Stadtschützenhaus“ sind für die Abend-Vorstellung noch einige gute Plätze zu 90 Pf. zu haben.

LILIPUT. Schönste und größte Liliputaner-Schau aller Zeiten. Eine ganze Stadt in Liliput-Format...

„Wertkleidung“ ein Begriff unserer Zeit! Otto Knoll. Leipziger Straße 36-38. 10.30: Frühlicher Kindergarten...

Für die Nachmittags-Vorstellung stehen noch einige Plätze zu 90 Pf., 1,30 und 1,80 RM. zur Verfügung.

Rund runt am Sonnabend Leipzig. 6.00: Morgenrout. Reichsruhrverkehr...

Deutschlandsender. 6.00: Glöckchenlied. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten.

familien. Otto Guntel, Guntelwasi. werden schnell und sauber angefertigt.

Deutschlandsender. 6.00: Glöckchenlied. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten.

Lloyd-Weihnachts-Silberjahrt nach Madeira. 20. Dez. 1937 bis 6. Jan. 1938. Fahrpreis ab RM. 350.-